Tips für Bergwanderungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tips für Bergwanderungen

Aus dem Leiterhandbuch
Wandern + Geländesport

Ausrüstung

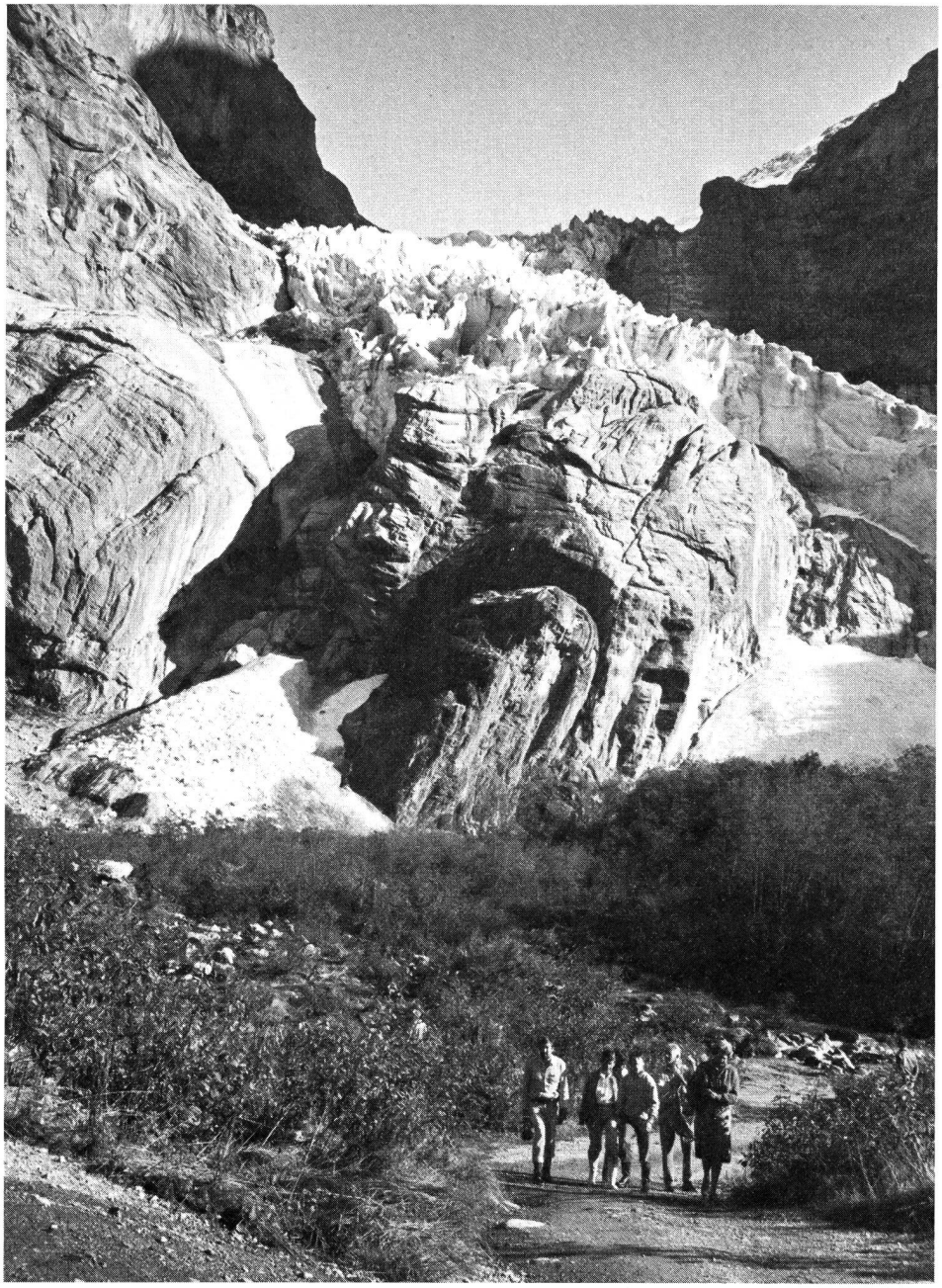
- In den Bergen kann das Wetter plötzlich und unerwartet umschlagen (Schnee, Gewitter, Regen). Daher auf jeden Fall Pullover, Mütze, evtl. Handschuhe, leichten Regenschutz, Windjacke mitnehmen! Je nach Region kann es im Sommer über 1500 m und im Herbst über 1000 m unerwartet schneien.
- Schuhwerk ist sehr wichtig (guter Halt für Knöchel, gutes Sohlenprofil)!
- Falls plötzlich Nebel aufkommt, sind Kompass, Karte und Höhenmesser dringend nötig!
- Taschenapotheke.

Erkundigungen

- Bergwanderungen immer vorher rekognoszieren!
- Vor der Tour die Einheimischen nach den Schnee- und den zu erwartenden lokalen Wetterverhältnissen fragen.
- Oft wird eine Route gewählt, weil einer der Leiter sie schon einmal mit einem erfahrenen Berggänger begangen hat. Es ist aber ein grosser Unterschied, ob eine Route zu zweit oder mit einer grösseren Gruppe begangen wird!
- Rettungsmöglichkeit (Telefon, Rettungskolonne...).

Gefahren abwenden

- Vor der Tour den Wetterbericht am Radio anhören!
- Abklären, ob auch der Schwächste mithalten kann. Evtl. Leistungsgruppen mit verschiedenen Anforderungen bilden!
- Bevor jemand ein Schneefeld hinunterrutscht, sich vergewissern, ob es nicht über einem Felsband oder einem Bergbach endet. Wenn man das Ende des Schneefeldes nicht sieht, darf man niemanden abrutschen lassen!
- Steinschlaggefahr beachten (Gruppe zusammenhalten)!
- Schneebrücke über Bach: Einbruch kommt unerwartet!
- Vor dem Abmarsch die genaue Route und die geschätzte Rückkehrzeit jemandem im Dorf oder der Lagerwache, die zurückbleibt, angeben. Wenn man aus einem harmlosen Grund (zum Beispiel Postauto verpasst) später heimkommt, muss diese Person telefonisch erreicht werden können, damit sie nicht unnötig Alarm auslöst.



Auf Wanderung beim Oberen Grindelwaldgletscher (Berner Oberland).

Foto Verkehrsverband Berner Oberland

Routenwahl

Weil ein Leiter die entsprechende Ausbildung und Erfahrung zur Beurteilung und Abwendung von Gefahren nicht besitzt, sind *nicht gestattet:*

- Routen, welche über *Gletscher* führen, auch wenn diese im Volksmund als gefahrenlos bezeichnet werden (zum Beispiel der Lötschenpass);
- *weglose Routen* im voralpinen und alpinen Gelände, wie Geröllhalden, Schnee- und Firnfelder, nasse Grashänge;
- *ausgesetzte Routen* in exponiertem Gelände.

Solche Touren gehören in das Sportfach Bergsteigen und erfordern entsprechend ausgebildete Leiter.

Als «Faustregel» der für den Wanderleiter *erlaubten* Routen darf angenommen werden:

- Wanderungen, welche als *Wanderwege* (gelbe Markierung) in den Schweizer und Berner Wanderbüchern aufgeführt und als Wanderwege markiert sind;
- unter gewissen Voraussetzungen auch die als *Bergweg* (rot-weisse Markierung) gekennzeichneten und aufgeführten Routen. Solche Routen kommen nur in Frage bei sicherer Witterung, wenn kein Schnee liegt und in trockenem Zustand;
- weitere Routen, sofern die oben angeführten, verbotenen Kriterien nicht zutreffen.

Allerdings ist im voralpinen und alpinen Gelände zu bedenken, dass

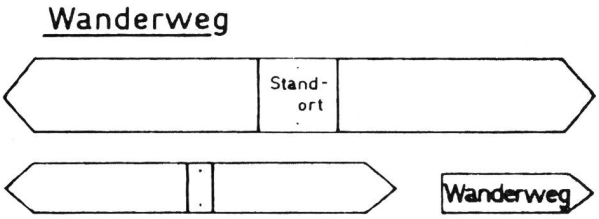
- der *Zustand der Route* eine wesentliche Rolle spielt. Ist sie trocken, nass, gefroren, mit Schnee bedeckt?
- ein plötzlicher *Wetterumschlag* – Nebel, Regen, Gewitter, Schnee, Sturm oder

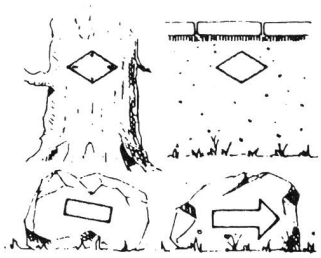
der Einbruch der Nacht eine «harmlose» Route in ein sehr gefährliches Wegstück verwandeln können.
- die Verhältnisse je nach *Jahreszeit* sehr verschieden sein können (Frühsommer: Schneedecke; Spätsommer: Frost, früher Nachteinfall).

Oft sind Passwanderungen ebenso reizvoll wie Gipfelbesteigungen, aber weniger gefährlich. Man kommt dabei erst noch in eine andere Gegend und muss nicht den gleichen Weg wieder zurückmarschieren. Meistens bedingen sie aber eine grössere und längere Rückfahrt mit dem Zug oder dem Postauto und eignen sich daher eher für 2-Tages-Wanderungen. ■

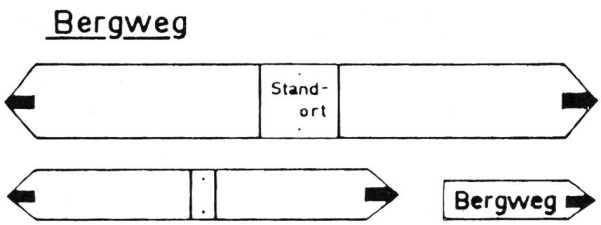
Foto Schweizerische Verkehrszentrale

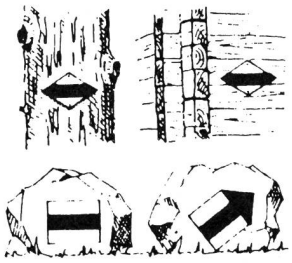
Wegmarkierungen





gelb-weisse Markierung





rot-weisse Markierung

Von den Bergen weht ein feuchter Fallwind mir vorüber, jenseits blicken blaue Himmelsinseln auf andere Länder nieder. Unter jenen Himmeln werde ich oftmals glücklich sein, oft auch Heimweh haben. Der vollkommene Mensch meiner Art, der reine Wanderer, müsste das Heimweh nicht kennen. Ich kenne es, ich bin nicht vollkommen, und ich strebe auch nicht es zu sein. Ich will mein Heimweh kosten wie ich meine Freuden koste.
Dieser Wind, dem ich entgegensteige, duftet wunderbar nach Jenseits und Ferne, nach Wasserscheide und Sprachgrenze, nach Gebirge und Süden. Er ist voll Versprechung.

Aus: «Wanderung» von Hermann Hesse (Suhrkamp-Verlag)

An die J + S-Leiter:
Die Bewilligung einer Wanderung durch den Expertenbetreuer und durch das J + S-Amt entbindet nicht von der Leiterverantwortung bei der Durchführung!

Im Wandergebiet von Ennenda im Glarnerland.

Foto Schweizerische Verkehrszentrale